

Doku menta tion

Macht einen neuen Anfang!

Gemeinsame Erklärung verschiedener philippinischer Entschuldungsinitiativen

Wir, Vertreter verschiedener philippinischer Erlassjahr- und Entschuldungskampagnen, aus Kirche, sozialen Bewegungen, Arbeitern, Bauern und städtischen Armen, aus der Jugend und anderen Gesellschaftsgruppen, versammeln uns heute zu Beginn des Gipfels in Okinawa, Japan, um unser aller Entschlossenheit im Kampf gegen Verschuldung und Fremdbestimmung Nachdruck zu verleihen.

Gemeinsam mit Schwestern und Brüdern anderer Länder verstehen wir uns als eine globale Bewegung für ein neues Jahrtausend, in dem Schulden nicht länger als Instrument von Ausbeutung, Herrschaft und Verarmung dienen, sondern in dem soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit herrscht.

Auch wenn wir es als einen Erfolg der internationalen Schuldenerlassbewegung ansehen, dass der Internationale Währungsfonds (IWF), die Weltbank und die Regierungen der G7-Staaten auf den Aufruf zum Schuldenerlass überhaupt reagiert haben, prangern wir die trügerischen Absichten und die eigennützige Mentalität der sogenannten Schuldenerleichterungspläne der Gläubiger an, speziell die HIPC-Initiative (*Highly Indebted Poor Countries* — hochverschuldete arme Länder) von IWF und Weltbank und die Schuldenerleichterungsinitiative der G7, welche mit der HIPC-Konstruktion steht und fällt.

Diese sogenannten Schuldenerleichterungspläne suggerieren, dass die Schuldenlast einzig für die ein HIPC-Staaten ein Problem darstellt und schließt folglich die Mehrheit der südlichen Länder aus, in denen das Schuldenproblem die Unterentwicklung und die Plünderung der nationalen Ökonomien durch das globale Finanzkapital verstärkt.

Außerdem wird nur ein begrenzter Teil der »Schulden« und nur eine begrenzte Anzahl von Ländern berücksichtigt. Zudem ist die Schuldenerleichterungsinitiative keine wirk-

liche Erleichterung, vielmehr soll sie die Bücher der Kreditoren säubern. Denn sie berücksichtigt allein »unbezahlbare Kredite« und die werden in der Regel ohnehin nicht mehr bedient.

Die Schuldeninitiative ist ein Reklamegag

Der zugesagte Betrag der Schuldenerlastung für die HIPC und die Versprechungen des bilateralen Schuldenerlasses von Seiten der USA, Japans und anderer Gläubigerstaaten sind nicht nur erbärmlich unangemessen im Anbetracht der Gesamtverschuldung dieser Länder, in Wirklichkeit enttarnen sie dieses Vorhaben als Reklamegag.

Fünf Jahre nach Beginn der HIPC-Initiative, wurden bislang nur fünf der 40 HIPC-Staaten Schuldenerleichterungen zugesagt. Auch wurden nur 40 Prozent der Schuldenlast dieser fünf Länder reduziert, d. h. sie haben noch mehr als eine halbe Mrd. US-Dollar pro Jahr abzuführen. Von den in Köln versprochenen 100 Mrd. US-Dollar Schuldenerlass sind bislang ganze 12,7 Mrd. gewährt worden.

Die Entschuldungspläne gehen von einer Legitimität der »Schulden« der südlichen Länder aus und von der Ansicht, dass Schuldenerleichterung und Schuldenerlass Akte der Nächstenliebe und Großzügigkeit für die Armen sind, statt der Beseitigung von Ungerechtigkeit zu dienen.

Über die Anzahl der begünstigten Staaten und dem zu niedrigen Umfang der Schuldenerleichterung hinaus, ist es die an den Schuldenerlass geknüpfte Bedingung einer wirtschaftlichen Anpassung, die noch grundsätzlicher zu kritisieren ist. Die HIPC-Initiative ist in erster Linie unannehmbar, weil sie die Umsetzung von Strukturanpassungsprogrammen zur Bedingung für die Schuldenerleichterung macht.

Auch wenn IWF und WB diese Bedingungen als »Armutsbekämpfungsstrategiepapiere« (*Poverty Reduction Strategy Papers — PRSPs*) neu verpacken und als Ergebnisse demokratischer Verfahren ausgeben, bleibt der Plan unannehmbar. Die Wirklichkeit in den meisten Ländern des Südens ist, dass IWF und WB und ihre Partnerregierungen, die sich den beiden Institutionen gegenüber loyaler verhalten als ihrem eigenen Volk, den sogenannten nationalen PRSP-Prozess dominieren können und werden. Schlussendlich werden die PRSP-Pläne von IWF und Weltbank anerkannt werden müssen.

Philippinen ein Negativbeispiel

Die philippinischen Erfahrungen der letzten zwei Jahrzehnte stellen eine schmerzvolle und tragi-

Diese Erklärung wurde anlässlich des G8-Gipfeltreffens von Okinawa, Japan am 18. Juli 2000 verabschiedet.

sche Lektion dar, wie die Strukturanpassungsprogramme zur einer Verschärfung von Verarmung und Verschuldung geführt haben. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass IWF und Weltbank aus diesen Fehlern gelernt haben und willens sind, von ihrem zugrundegelegten ökonomischen Paradigma abzuweichen. (...)

Wir fordern nach wie vor den totalen und bedingungslosen Erlass der Schulden für ALLE Länder des Südens, einschließlich der Philippinen, die von den Gläubigern als »moderat verschuldetes Land mit mittlerem Einkommen« klassifiziert worden sind [und daher vom Schuldenerlass ausgenommen wurden — die Red.].

Während weniger als fünf Prozent der philippinischen Bevölkerung mehr als 40 Prozent des nationalen Kapitals und der Ressourcen besitzt — einige Filipinos gehören zu den Reichsten der Welt —, leben 60 Prozent unterhalb der Armutsgrenze, drei von zehn Kindern unter fünf Jahren sind unterernährt, drei von zehn beenden nicht die Grundschule und drei von zehn Filipinos haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung und sanitären Einrichtungen.

Es ist eine abgrundtiefe Ungerechtigkeit, dass in den letzten 20 Jahren der Anteil des Staatshaushaltes, der für die Schuldentilgung aufgewendet wird, von 30 auf nahezu 50 Prozent gestiegen ist.

Und es ist noch ungerechter, dass die sogenannten Schulden

nicht der Bevölkerung zugute gekommen sind, das Volk demnach nichts schuldig ist, sondern vielmehr die Gelder gegen das Volk benutzt wurden.

Viele dieser Gelder unterstützten die Marcos-Diktatur und seine repressive Politik. Ein bedeutender Teil der Schulden ist durch Betrug, Bestechung und Gewalt gemacht worden. Hohe Summen verschlang die Finanzierung von Projekten, die massive Vertreibungsmaßnahmen und schreckliche Schädigungen der Umwelt zur Folge hatten. Viele waren in Wirklichkeit Schulden von privaten Unternehmen, die sich im Besitz der Günstlinge vergangener und gegenwärtiger Regierungen befinden, und wurden durch die jeweilige Regierung garantiert und schließlich auch von ihr übernommen.

Alle diese Schulden wurden verwendet, um unserer Wirtschaft die Strukturanpassungsprogramme aufzuzwingen. Und nun sollen Schuldenerleichterungen als Druckmittel für dieselbe Art von wirtschaftlichen Auflagen dienen.

Dies alles gilt auch für die sogenannten »Schulden« der anderen Völker des Südens.

Wir fordern ...

Wir fordern darum die philippinische und andere Regierungen des Südens auf, die Zahlungen einzustellen und illegitime Schulden nicht anzu-

erkennen, die Gelder statt zur Schuldentilgung für grundlegende Sozialleistungen einzusetzen und um Voraussetzungen für eine gerechte, nachhaltige und menschliche Entwicklung zu schaffen.

Wir fordern von der Regierung Estrada umgehend die Aufhebung des *automatic appropriations law*, das die unmoralische Praxis legalisiert, ungeachtet der Haushaltslage automatisch die Gelder für den Schuldendienst bereitzustellen. Außerdem fordern wir die philippinische und andere Regierungen des Südens auf, die Umsetzung der Strukturanpassungsprogramme einzustellen.

Quezon City, Philippinen,
17. Juli 2000

**The Freedom from Debt Coalition
Resource Center for Peoples
Development
Philippine Jubilee 2000
Philippine-Asia Jubilee Campaign
Against the Debt
Philippine Jubilee Network
Tri-People Jubilee
Association of Major Religious
Superiors of the Philippines**

Übersetzung: Kerstin Korn

— Anzeige —

philippinen aktuell



IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Mit dem Nachrichtenüberblick **philippinen aktuell**.

Thematisch sortiert und original aus philippinischen Tageszeitungen. Jeden Monat die neuesten Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in Ihrem Briefkasten.

Ich möchte philippinen aktuell regelmäßig beziehen:

() Jahresabonnement DM 60,-
() Halbjahresabonnement DM 32,-

Das Abo verlängert sich automatisch um den Bestellzeitraum, wenn es nicht eine Woche nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird.

Ich möchte philippinen aktuell testen.

() Blind Date-Abo (1 Ausg.) DM 5,-

Dieses Abo verlängert sich nicht automatisch. Dem Ansichtsexemplar wird ein Bestellschein beigelegt, der im günstigen Falle ausgefüllt und unterschrieben an das philippinenbüro zurückgeschickt werden kann. Wir bitten, dieser Bestellung 5,- DM in Briefmarken beizulegen.

Name und Adresse: _____

Datum _____ Unterschrift _____

Den Bestellabschnitt bitte senden an:
**philippinenbüro e.V.,
 Bullmannau 11
 45327 Essen
 Tel: 0201/8303828
 Fax: 0201/8303830**